

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

XV. Auf das Fest Mariä Heimsuchung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911

schworen, auch seines Bundes hat gedacht, den er mit Abraham gemacht.

4. Dem weil uns aber ist erschienen die längst erwünschte Gnadenzeit, so laßt uns dem Herren dienen in Demuth und Gerechtigkeit. Da soll nun keiner sich bestücken, ja keine Furcht soll uns erschrecken, ein jeder schafft in dieser Welt sein Lebenlang, was Gott gefalle.

5. Und du, mein Kindlein! wirst genennet des Höchsten Seher und Prophet, ein Kind, das den Gesalbten kennet, ein Kind, das vor dem Herrn hergeht, ein Kind, das ihm den Weg bereitet, und seines Namens Ehr ausbreitet, ein Kind, das nach des Höchsten Rath wird strafen Sünd und Missethat.

6. Dein süßer Mund der wird uns lehren, wie man durch wahre Buß und Reu allein zu Gott sich müsse kehren, und wo denn die Vergebung sey, auch daß die Gnad und Rettung siehe nur bey dem Ausgang aus der Höhe, der uns erschienen in der Zeit mit herzlichster Barmherzigkeit.

7. Das Volk, so gar im Finstern lebte, das seinen Schöpfer kannte nicht, das Volk, das nur im Schatten schwebte, das siehet jetzt ein großes Licht: Ein schöner Glanz ist aufgegangen, der Vater Hoffnung und Verlangen: Nun wird man unsre Füße sehn den sichern Weg des Friedens gehn.

(223.) D. J. D.
Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine S.
Tröster, tröset meine Lieben,
Tröset mein Volk, spricht mein Gott;
tröset, die sich fest überhuben
über Feindes Hohn und Spott,
weil Jerusalem wohl dran, rebet
sie gar freundlich an; denn ihr Leid
hat ein Ende, ihre Missethat
ist wende.

2. Ich vergeh all ihre Sünden, ich
thig ihre Missethat, ich will nicht

mehr sehn noch finden, was die
Straf erwecket hat, sie hat ja wie-
saltig Leid schon empfangen, ihre
Freud soll sich täglich neu vermeh-
ren, und ihr Leid in Freud verkehren.

3. Eine Stimme laßt sich hören
in der Wüsten weit und breit, alle
Menschen zu belehren, macht dem
Herrn den Weg, bereit, machet
Gott ein' ebne Bahn, alle Welt
soll heben an, alle Thäler zu erhö-
hen, daß die Berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden,
und was hoch steht, werden schlecht,
alle Menschen hier auf Erden sollen
leben schlecht und recht: Denn des
Herrn Herrlichkeit, offenbar zu
seiner Zeit, macht, daß alles Fleisch
kann sehen, wie, was Gott spricht,
muß geschehen.

XV. Auf das Fest Maria Heimsuchung.

(224.) J. H.

M. (24.) Komme her zu mir spricht.
Den Herren meine Seel er-
hebt, den großen Gott, der
ewig lebt, mein Geist ist
voller Freuden: Denn Gott mein
Gott und Heiland ist, der mich
ihm selbst hat auserklett, ob ich
gleich Schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeklett,
und mich Elenden recht erquickt,
darum ich ihn nun presse in der
Gemein vor jedermann: denn Gott
hat viel an mir gethan, auf wun-
derbare Weise.

3. Sein Nam' ist heilig, seine
Macht wird hoch in aller Welt ge-
acht; Er heisset allzeit allen Volk
Güte und Barmherzigkeit, die ihn
zu fürchten sind bereit nach seinem
Wohlgefallen.

4. Mit seinem Arm übt er Gewalt,
zerstrent und stürzet alles bald, was
sich mit Stolz aufschwallei. De
h 2

Mächtigen stößt er vom Thron, und giebt den Feinden ihren Lohn, die er zu Boden stößt.

5. Er setzt die Niedrigen hinauf, die seines reinen Wortes Lauf befördern und groß achten. Den Hungrigen giebt er ihr Brod; die Reichen müssen leiden Noth, ihr Leben muß verschmachten.

6. Er denkt der Barmherzigkeit, und nimmt hinweg das große Leid, das Israel mit Schmerzen auskosten muß in dieser Welt; dem hilfst er auf, wenns ihm gefällt, und trägt ihn stets im Herzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, zu dem er in die Hütten kam, und seinen Kindeskindern durch einen Eid verbunden sich: Das wird er halten ewiglich; er läßt sich nichts verhinvern.

8. Ich dank dir auch von Herzensgrund, o Gott! für das, was mir dein Mund versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich erretten, und dort ewiglich in Freuden läßt mich schweben.

(225.) Maria's Lobgesang.

Meine Seele erhebt den Herren, und mein Geist freut sich Gottes meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind.

3. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für den denen, die ihn fürchten.

5. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut die Hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

6. Er stößt die Gewaltigen vom Ersth, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen stillt er mit Gütern, und läßt die Reichen leer.

8. Er denkt der Barmherzigkeit,

und hilfst seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredet hat unsern Vätern; Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis sey Gott dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfange, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(226.) (2.) Wo Gott zum Haus nicht. Mein' Seel', o Herr! muß loben dich, du bist mein Heil, des freu ich mich, daß du nicht fragst nach weltlich'm Bracht, und hast mich Armen nicht veracht.

2. Und angesehen mein' Niedrigkeit, von nun an wird sehr weit und breit mich selig preisen jedermann, du hast groß Ding an mir gethan.

3. Du bist auch gnädig, lieber Herr! dein' göttlich' Macht stirbt nimmermehr, dein' Nam' ist aller Ehren werth, drum mach dich billig lobt und ehrt.

4. Du bist barmherzig insgesam, wer dich von Herzen fürcht allein, und hilfst dem Armen immerdar, wenn er muß leiden Noth und Gefahr.

5. Der Menschen Hoffart muß vergehn, vor deinem Arm kann nichts bestehen, wer sich verläßt auf seine Bracht, des hast du bald ein End gemacht.

6. Du machst zu nicht der Menschen Rath, das ist, Herr! deine Wunderthat, was sie gedenken wider dich, das geht doch allzeit hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geacht, an dem übt du dein' göttlich' Macht, und machst ihn den Fürsten gleich, die Reichen arm, die Armen reich.

8. So thust du auch in dieser Zeit, und denkst der Barmherzigkeit, Israel willt du Hülfe thun, das ist dein' ausverwählter Sohn.

9. Wie habens nicht verdient um dich,